

# BNU Nouvelle: Das Umbauprojekt der Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg (BNU)

Donatus E. Düsterhaus

An einem der bedeutendsten Bibliotheksstandorte Frankreichs wurden im November 2014 nach einer vierjährigen Umbauphase die Türen des historischen Hauptgebäudes der Straßburger National- und Universitätsbibliothek (BNU) wieder für die Öffentlichkeit geöffnet. Der Umbau hatte zum Ziel, die Funktionalität der Bibliothek den Anforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen und insbesondere ein neues Licht- und Klimakonzept zu verwirklichen. Der vorliegende Beitrag liefert einen Überblick über den historischen Hintergrund und die aktuelle architektonische Entwicklung des Bibliotheksgebäudes.

## **The New BNU: On the completion of the restructuring project of the national and university library (BNU) in Strasbourg**

In November 2014 the doors of the historical main building of the national and university library in Strasbourg – one of the most important library locations in France – were reopened to the public after a four-year period of renovation work. The aim of this restructuring was to adapt the practicability of the library to the demands of the 21st century and especially to realize a new light and air-condition concept. This paper offers an overview of the historical background and the new architectural development of the library building.

### Historischer Kontext

Wie kaum eine andere Institution im Elsass verkörpert die National- und Universitätsbibliothek Straßburg in ihrer Bau- und Bestandsgeschichte exemplarisch die wechselvolle Geschichte dieser deutsch-französischen Grenzregion.<sup>1</sup> Bei der Belagerung der Stadt Straßburg im deutsch-französischen Krieg von 1870/1871 waren die beiden Bibliotheken, nämlich der Stadt und Universität Straßburg, die in der ehemaligen Dominikanerkirche und dem damaligen „Temple Neuve“ untergebracht waren, durch Beschuss in Brand geraten und die Bestände (etwa 300.000 Bände) komplett vernichtet worden. Schon im Oktober 1870 rief Karl August Barack (1827–1900), Hofbibliothekar in Donaueschingen, der kurz darauf der erste Leiter der sich in Gründung befindenden neuen Straßburger Bi-

bliothek wurde, zu Buchspenden auf. Bereits im August 1871 wurde dann die neue Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek im ehemaligen Bischofspalast, dem Palais Rohan, mit 200.000 Bänden eröffnet. Nachdem die Befestigungen der Stadt geschliffen worden waren, entstand im Nordosten der Stadt ein neues Viertel, die Neustadt. Dort siedelte sich auch die Universität, die durch eine Sichtachse mit der Bibliothek verbunden wurde, an. In direkter Nachbarschaft am damaligen neuen Kaiserplatz (heute: Place de la République) entstanden dann drei zentrale Gebäude: der Kaiserpalast (heute Palais du Rhin), die Kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek (Abb. 1) und das Sitzungsgebäude des Landesausschusses Elsass-Lothringen (dem damaligen Landtag des Reichslandes Elsass-Lothringen).<sup>2</sup> Die beiden Architekten, die den Ausschreibungswettbewerb zum Bibliotheksbau gewannen, August Hertel (1844–1890) und Skjold Neckelmann (1854–1903), hatten ein symmetrisches Gebäude entworfen, welches über vier Innenhöfe verfügte und einen zentralen Lesesaal mit 80 Arbeitsplätzen auf insgesamt 200 m<sup>2</sup> Fläche und 16 m Höhe vorsah (Abb. 2 und 3). Dabei orientierten sich die beiden an den Ausarbeitungen und Entwurfsskizzen des Lesesaals von Architekt Oliver Pavelt. Dieser hatte auch das Gebäude der Vertretung des Landesausschusses geplant. Das Speichermagazin befand sich auf den drei Seiten des Gebäudes, während die Frontseite als zentraler Eingangsbereich diente. Das Gebäude wurde 1895 fertiggestellt und verfügte über einen Bestand von etwa 600.000 Bänden, der bis auf 1.100.000 Bände im Jahre 1918 anwachsen sollte. Nach Ende des 1. Weltkrieges und der Wiedereingliederung Lothringens und des Elsass in den französischen Staat wurde die Bibliothek 1926 zur „Bibliothèque nationale et universitaire“ erklärt, um ihren neuen öffentlichen wie wissenschaftlichen Aufgaben zu entsprechen.<sup>3</sup>

1 Vgl. zur Baugeschichte u.a. Crass, Hanns Michael: Bibliotheksbauten des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Kunsthistorische und architektonische Gesichtspunkte und Materialien. Mit 224 Abbildungen, München 1976 und zur Geschichte der Bibliothek: Dubled, Henri: Histoire de la Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg, Strassburg 1973<sup>2</sup> wie auch Wittenauer, Volker: Die Bibliothekspolitik der Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg, dargestellt am Projekt der Retrokonversion des Zettelkatalogs der deutschen Zeit (1870–1918), Heidelberg 2005. URL: [http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/volltexte/2008/8455/pdf/Bibliothekspolitik\\_BNU.pdf](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/volltexte/2008/8455/pdf/Bibliothekspolitik_BNU.pdf) [06.12.2014].

2 Vgl. dazu Nohlen, Klaus: Construire une capitale, Strasbourg impérial de 1870 à 1918: Les bâtiments officiels de la Place impériale (Publications de la Société savante d'Alsace « Recherche et documents » Bd. 56), Strasbourg 1997.

3 Wittenauer, Die Bibliothekspolitik, S. 19 (wie Anm. 1).



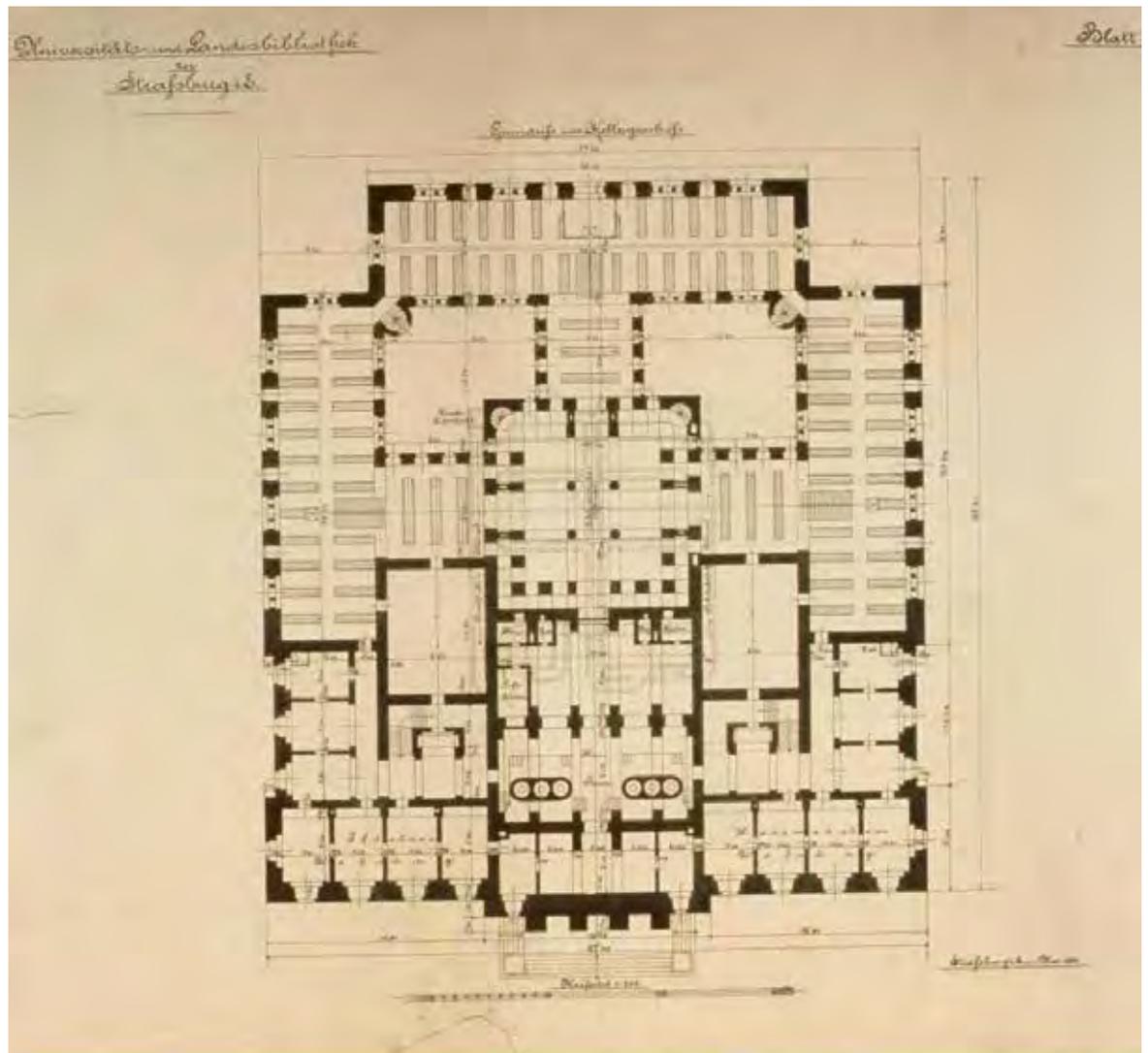
Abbildung 1: Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg (BNU), Photographie BNU- JPR.

Vor dem Hintergrund eines sich neu anbahnenden deutsch-französischen Konfliktes wurde bereits 1933 ein Evakuierungsplan für die Buchbestände entworfen. Schließlich wurden 1939 1.500.000 Bände in die Nähe der Stadt Clermont-Ferrand ausgelagert. Im September 1944 wurde die Nordseite der Bibliothek bei einem Bombardement zerstört. Der Straßburger Architekt François Herrenschildt (1906–1992) baute zwischen 1951 und 1955 das Gebäude im Inneren um. Der große Lesesaal wurde verkleinert (Abb. 4) und die Magazinkapazitäten mit Hilfe eines selbsttragenden Regalsystems („Strafor“) erweitert. Die Funktionalität der Bibliothek verbesserte sich dadurch und eine gewisse Diversifizierung wurde erreicht. In den Folgejahren gliederte man die naturwissenschaftlichen und die medizinischen Bestände in die Fakultätsbibliotheken aus. Ein benachbarter Gebäudekomplex war 1976 erworben worden, der durch einen unterirdischen Gang zu erreichen ist. Dieses Gebäude enthält den Verwaltungsbereich mit Büroräumen der Direktion und des Bibliothekspersonals und einen kleinen Lesesaal mit Ausleihbereich.

#### Hintergrund und Ziele des Umbaus

In den 1990er Jahren wurden aufgrund des Bestandswachstums und der technischen Entwicklungen erste

Überlegungen zum Umbau des Gebäudes angestellt. In den Folgejahren konkretisierten sich die Pläne und eine Kernsanierung des historischen Hauptgebäudes wurde notwendig, da die Aufnahmekapazitäten fast erschöpft waren, die Gebäudestatik im Bereich der Buchmagazine nicht mehr stabil war sowie der Brandschutz nicht mehr ausreichend gewährleistet werden konnte und damit die Sicherheit für Personal, Nutzer und Bestände dauerhaft gefährdet war. 2006 erhielt das Pariser Architekturbüro von Nicolas Michelin (Agence Nicolas Michelin et Associés: ANMA) im Zuge eines Ausschreibeverfahrens vom Rektor der Académie de Strasbourg den Zuschlag für die Realisierung ihres Umbauentwurfes. Dieser sah vor, im Rahmen der vorgegebenen Gebäudesymmetrie die Glaskuppel auf dem Dach vom Innenraum her zu öffnen und darunter eine zentrale Wendeltreppe einzuziehen, von der aus alle vier Lesesaalebenen zu erreichen sind. Durch die Öffnung der Kuppel und den Bau einer Zentraltreppe wurde es möglich, das vormalig eher dunkle Gebäudeinnere mit natürlichem Licht zu versorgen. Während die seit 2004 denkmalgeschützte Fassade des 1895 fertiggestellten neoklassizistischen Gebäudes nicht verändert, sondern nur punktuell restauriert und gereinigt wurde, erfolgte im Gebäudeinneren eine Entkernung samt Komplettumbau. Insgesamt soll-



Source: gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg

Abbildung 2: Universitäts- und Landesbibliothek zu Straßburg i. E. Grundriss vom Kellergeschoss NIM 12317 <http://www.numistral.fr/ark:/12148/btv1b10205103n> [06.12.2014], Photogr. et coll. BNU Strasbourg.

ten zehn Ziele mit dem Umbau verwirklicht werden. Zunächst galt es, die Sicherheit des Gebäudes und der Bestände wiederherzustellen. Gleichzeitig wurde neuer Platz für die Bestände auf insgesamt 23.000 m<sup>2</sup> erschlossen. Die Bestände verteilen sich nun nach Fertigstellung der Arbeiten auf drei Stellen: auf das Hauptgebäude an der Place de la République, auf das unmittelbar benachbarte Verwaltungsgebäude (Rue Joffre) und auf das neu erworbene Magazingebäude des vormaligen Departementsarchivs (Rue Fischart). Auf diese Weise wurden der Bestandzuwachs der kommenden Jahre eingeplant und die Magazinkapazitäten von 56 auf 73 Regalkilometer erweitert. Während vor dem Umbau 30.000 Bände im Freihandbereich zugänglich waren, sind es nach Fertigstellung der Arbeiten nunmehr 200.000 Bände. Die Anzahl der Nutzerarbeitsplätze wurde von 500 auf 660 erhöht, die sich nun alle auf die Lesesäle im Hauptgebäude

verteilen. Dies führt zu einer effizienteren Organisation der Benutzungsbereiche und ermöglicht es, die bisherigen Lesesäle in den anderen Gebäuden als Speichermagazine zu verwenden. Mit Hilfe der RFID Ausstattung der Bestände wird eine zeitgemäße Nutzung der Bestände ermöglicht. Dem Altbestand wird zu einer besseren Geltung verholfen, indem ein offenes Magazin als ein Bereich zur Besichtigung geschaffen wurde. Die energetische Sanierung (Geothermie etc.) soll eine moderne und umweltfreundliche Energieversorgung des Gebäudes sicherstellen. Ein 500 m<sup>2</sup> großer Ausstellungsbereich verhilft den kulturellen Aktivitäten der Bibliothek, zusammen mit einem Auditorium mit 142 Plätzen, zu einer besseren Geltung. Mit dem Umbau der Bibliothek wird auch ein entscheidender Beitrag zu der Bewerbung des Stadtviertels der Straßburger Neustadt um einen Platz auf der Unesco Weltkulturerbe Liste geleistet.



Source gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale et universitaire de S

Abbildung 3: Kaiserliche Landes- und Universitätsbibliothek, Lesesaal (Straßburg) NIM03522  
<http://www.numistral.fr/ark:/12148/btv1b10202342k> [06.12.2014], Photogr. et coll. BNU Strasbourg.

Parallel zum Umbau des Gebäudes wurde auf interner Arbeitsebene der Bibliothek ein Zehnpunkteplan entwickelt und umgesetzt. Dieser sah unter anderem vor, eine digitale Bibliothek zu entwickeln und sich an europaweiten Digitalisierungsprogrammen zu beteiligen. Die digitale Bibliothek ging unter dem Namen „Numistral“ im Oktober 2013 online.<sup>4</sup> Daneben wurde ein wissenschaftlicher Beirat („conseil scientifique“) eingerichtet, der die Bibliothek in ihrer wissenschaftlichen Ausrichtung berät und unterstützt. Die BNU verpflichtete sich ferner, das Kulturprogramm auch während der Schließung des Hauptgebäudes fortzuführen, unter anderem mit der neuen Zeitschrift „Revue de la BNU“, deren erste Ausgabe im April 2010

erschien. Im Bereich der internationalen Zusammenarbeit – nicht nur durch Übernahme der Bibliothek des Europarates und der Integration der Bestände, sondern vor allem durch zahlreiche Kooperationsvereinbarungen mit Bibliotheken im Ausland (der Lettischen Nationalbibliothek in Riga, der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart, den Bibliotheken der Stadt Gandja in Aserbaidschan) positioniert sich diese Einrichtung als Institution, die nicht nur regionale, sondern auch nationale Aufgaben wahrnimmt und sich im Rahmen internationale Kooperationsabkommen engagiert.

#### Etappen und Budget

Vor dem Beginn der eigentlichen Bauarbeiten standen vor allem logistische Überlegungen im Vordergrund. Die Buchbestände aus 56 Regalkilometern wurden auf vier Standorte verteilt mit dem Ziel, während der

<sup>4</sup> Numistral verfügt über eine eigene Oberfläche, während sie aber im Hintergrund, als eine Version der Gallica marque blanche, entsprechende technische Strukturen der Gallica aufweist (la Bibliothèque numérique de la BNU <http://www.numistral.fr>, [05.12.2014]).

Schließung des Gebäudes weiterhin eine Nutzung der Bestände zu gewährleisten. Der Umzug der Bestände erfolgte im Dezember 2010 und Januar 2011. In der Folgezeit war jedes Buch innerhalb von 45 Minuten bis maximal 24 Stunden in den Aushilfslesesälen ausleih- bzw. konsultierbar. Etwa die Hälfte des Bestands wurde in einem für diese Zwecke hergerichteten Lagerraum am Straßburger Flughafen Entzheim untergebracht und mittels eines Fahrdienstes mehrmals am Tag angefahren. Zudem wurde das ehemalige Magazingebäude der Archives Departementales du Bas-Rhin (ADBR) durch den französischen Staat erworben. Dorthin wurden weitere Bestände ausgelagert und zudem ein kleiner Lesesaal mit Ausleihtheke für die Benutzer eingerichtet. In den Räumen der ehemaligen Stadtbibliothek wurde ein weiterer Teilbestand



Abbildung 4: Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg: vue générale de la salle 4, vers 1990: La salle vide NIM36387 <http://www.numistral.fr/ark:/12148/btv1b102205801.r=salle+4.langEN> [06.12.2014], Photogr. et coll. BNU Strasbourg.

gelagert, im Verwaltungsgebäude der Bibliothek wurden neue Altbestandmagazine eingerichtet und dort konnten auch diese Bestände in einem weiteren kleinen Lesesaal zur Benutzung bereitgestellt werden. Von Januar 2011 bis Juni 2012 erfolgte dann die aufwendige Kernsanierung des Gebäudeinneren. Dabei wurden 750 m<sup>3</sup> Stahlbeton verbaut, über 8500 m<sup>3</sup> Beton gegossen und auf 14.000 m<sup>2</sup> Bodenfläche verteilt und 8000 m<sup>3</sup> Schutt abgetragen.<sup>5</sup> Bis zum Frühjahr 2014 war man damit beschäftigt, den Innenausbau zu verwirklichen, vor allem im Bereich der Kuppel und der darunter liegenden Zentraltreppe. Gleichzeitig wurde die Außenfassade an den Stellen, an denen der Stein porös geworden war, restauriert und gereinigt.

5 BNU Les Etapes du chantier <http://www.bnu.fr/la-bnu/le-projet-architectural/les-etapes-du-chantier> [06.12.2014].

Im Rahmen eines Kultursponsoring Projekts gelang es mit Unterstützung durch die Reinigungsfirma Kärcher aus Winnenden (Baden-Württemberg) die hintere Fassade mit Spezialgerät zu reinigen. Für die Ausstattung, Möblierung und Rückführung der Buchbestände waren sechs Monate zwischen Frühjahr und Herbst 2014 vorgesehen. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf etwa 61 Millionen Euro. Davon trägt der französische Staat 40,5 Millionen, die Region Elsass 6,84 Millionen, das Département Bas-Rhin 6,83 Millionen und 6,83 Millionen Euro werden vom Stadtverband Straßburg finanziert. Der Großteil der Gesamtkosten entfiel auf den reinen Umbau des Gebäudes (etwa 42 Millionen), während die restlichen Kosten unter anderem für den Erwerb und den Umbau des Außenmagazins des ehemaligen Departementsarchivs benötigt wurden, dazu für den Umzug und die temporäre Auslagerung der Buchbestände. Für die Einrichtung und Ausstattung des Gebäudes waren 1 Million Euro vorgesehen.<sup>6</sup>

#### Raumaufteilung

Während die symmetrisch angelegte äußere Gebäudestruktur nicht verändert wurde, gelang es im Gebäudeinneren mittels der Auflösung und Verbauung der Innenhöfe sowie der Entkernung, neuen Platz für die Lesesaalebenen zu schaffen. Die Kuppel wurde von innen freigelegt und mit Hilfe der Konstruktion einer Zentraltreppe in den optischen Mittelpunkt des Gebäudes gelegt (Abb. 5). Von dieser Treppe aus erreicht man die vier Etagen, auf die sich, wie erwähnt, die Lesesaalbereiche verteilen. Durch die Offenlegung der Glaskuppel wird das Innere der Bibliothek mit natürlichem Licht versorgt. Die vier Ebenen, auf die sich die verschiedenen Lesesaalbereiche verteilen und deren Deckenhöhen zwischen drei und sechs Meter variieren, sind ein Beweis für die Multifunktionalität der Einrichtung. Im Bereich der Buchmagazine wurden Kompaktanlagen eingezogen, um den Platz effektiver nutzen zu können. Von der ursprünglichen Innenarchitektur konnte das Regalsystem Lippmann zum Teil erhalten werden, wie auch einige gusseiserne Säulen, die sich nunmehr in der obersten Etage befinden. Im neuen Auditorium und im Ausstellungsbereich können, bedingt durch deren unmittelbare Lage am Eingangsbereich der Bibliothek, auch außerhalb der neuen, großzügigen Öffnungszeiten, Veranstaltungen organisiert werden. An beiden Seiten der Eingangstreppe befinden sich gläserne Wände, die mit Hilfe unscharfer Abdrucke von Siebdrucken das historische Innendekor der Bibliothek nachzeichnen. Auf diese Weise gelingt es, die Tradition des Gebäu-

6 BNU Le financement du projet <http://www.bnu.fr/la-bnu/le-projet-architectural/financement-du-projet> [06.12.2014].

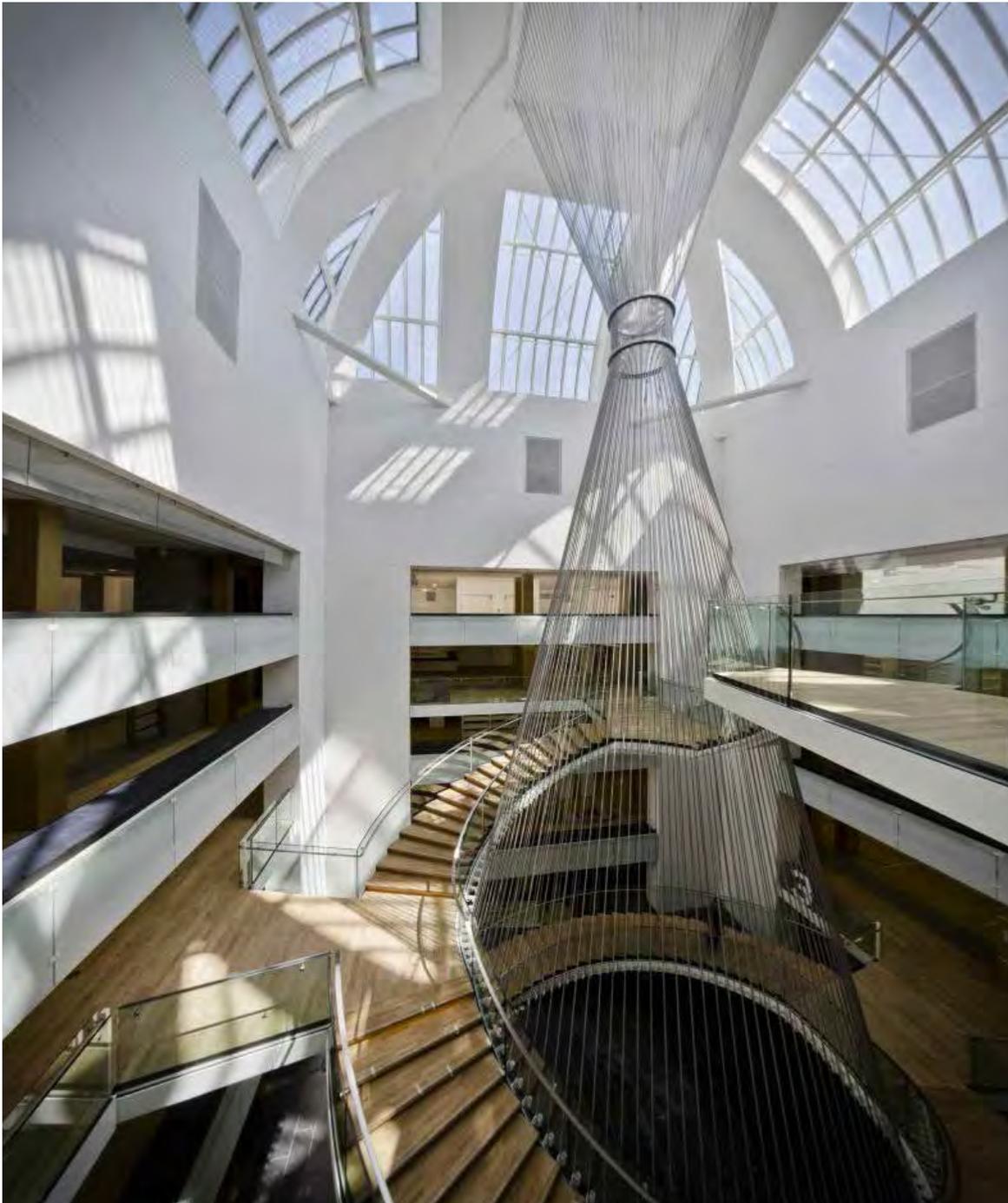


Abbildung 5:  
Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg (BNU),  
Photographie  
BNU- JPR.

des aus dessen Entstehungszeit in die Gegenwart zu transportieren

#### Fazit

Mit der Eröffnung des Gebäudes im November 2014 ist ein bedeutendes Bauprojekt zu Ende gegangen. Das sanierte Hauptgebäude der BNU ist unter Beibehaltung seiner symmetrischen Außenform zu einem zeitgemäßen, nutzerorientierten und innovativen Arbeits- und Lernort geworden, der auf beeindruckende Art und Weise der lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Ausrichtung der Bibliothek gerecht wird. |

---

#### Dr. Donatus E. Düsterhaus

Leiter – Chef de secteur

Interfakultäre Bibliothek für Geschichte und  
Theologie – Bibliothèque interfacultaire d'histoire  
et de théologie (BHT), Université de Fribourg  
Miséricorde, Av. de l'Europe 20  
CH-1700 Fribourg  
donatus.duesterhaus@unifr.ch

---